

Unser Jahr 2016

Führende Regionalbank im Wirtschaftsraum Zürich

Die Clientis Zürcher Regionalbank ermöglicht ihren Kunden und Partnern wirtschaftliches Wachstum und eine solide Grundlage für Wohlstand und Stabilität. Als grösste Regionalbank im Wirtschaftsraum Zürich wissen wir, dass sich Träume, Visionen und Wachstumspläne nicht über Nacht verwirklichen lassen, sondern eine langfristige Planung, eine hartnäckige Umsetzung und ein Umfeld benötigen, das immer wieder motiviert. Zusätzlich braucht es eine

verantwortungsvolle Unternehmensführung für einen nachhaltigen Erfolg. Davon sind wir überzeugt und dies spiegelt sich in unserem Handeln gegenüber Kunden, Lieferanten und Mitarbeitenden.

Wir kennen die Region und ihre Begebenheiten seit über 180 Jahren und wissen, wie sich Wachstumspläne verwirklichen lassen. Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern schaffen wir langfristige Geschäftsbeziehungen.

2

Die wichtigsten Kennzahlen

	in CHF 1 000			
	2016	2015	Veränderung	Veränderung in %
Bilanzsumme	3 787 603	3 636 131	151 472	4,2
Kundengelder	2 566 576	2 416 646	149 930	6,2
Kundenausleihungen	3 285 024	3 194 026	90 998	2,8
Kundendepots (ohne Kassenobligationen)	656 121	614 020	42 101	6,9
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)*	311 370	299 810	11 560	3,9
- in % der Bilanzsumme	8,2	8,2		
Betriebsertrag	50 282	46 836	3 446	7,4
Geschäftsaufwand	33 698	32 533	1 165	3,6
Jahresgewinn	5 210	4 945	265	5,4
Mitarbeitende (teilzeitbereinigt)	129,7	127,4	2,3	1,8
Geschäftsstellen	13	13	0	0,0

*inklusive stille Reserven, ohne Berücksichtigung latenter Steuern

Inhalt

3

Jahresbericht

- 4 Editorial
Dr. Adrian von Kaenel,
Präsident des Verwaltungsrats,
und Rolf Zaugg,
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Finanzbericht

- 6 Lagebericht
- 11 Clientis Gruppe
- 12 Corporate Governance

Jahresrechnung

- 21 Bilanz
- 22 Erfolgsrechnung
- 24 Anhang
- 44 Bericht der Revisionsstelle

Gemeinsam zum Erfolg

**Liebe Genossenschafterinnen,
liebe Genossenschafter**

Wir freuen uns, Sie über ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zu informieren. Die Clientis Zürcher Regionalbank konnte sich in einem anspruchsvollen Umfeld behaupten und ihre Position als führende Regionalbank im Wirtschaftsraum Zürich weiter stärken.

Die Bilanzsumme stieg im Berichtsjahr um 4,2 Prozent auf CHF 3,8 Milliarden. Die Ausleihungen erreichten CHF 3,3 Milliarden. Somit beträgt die Zunahme in unserem Kerngeschäft 2,9 Prozent. Bei den Kundengeldern verzeichneten wir einen sehr erfreulichen Zuwachs von 6,2 Prozent auf CHF 2,5 Milliarden.

Dank dem guten Ergebnis im Zinsengeschäft steigerte sich unser operativer Bruttoertrag um 7,4 Prozent auf CHF 50,3 Millionen. Der Geschäftsaufwand stieg 2016 um 3,6 Prozent auf CHF 33,7 Millionen. Der Jahresgewinn beträgt CHF 5,2 Millionen, was einer Steigerung von 5,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Mit der 2016 abgeschlossenen Zertifizierung aller Mitarbeitenden demonstrieren wir unsere hohe

Qualität und Professionalität in der Kundenberatung. Täglich stellen unsere Beraterinnen und Berater ihre Kompetenz unter Beweis, indem sie den Kundinnen und Kunden auf private und geschäftliche Finanzfragen mit individuellen Lösungen antworten. Wir bieten das komplette Finanz-Know-how unter einem Dach an.

Durch das Hypothekarwachstum, die Intensivierung des kommerziellen Geschäfts sowie die Veränderungen im regulatorischen Umfeld ist das Kreditgeschäft in den letzten Jahren umfangreicher und anspruchsvoller geworden. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung haben deshalb beschlossen, die mit der Kreditanalyse verbundenen Aufgaben von denjenigen der Kreditverarbeitung zu trennen und neu in zwei voneinander unabhängigen Einheiten zu organisieren.

Auch 2017 werden wir unsere erfolgreiche Strategie fortschreiben. In einem Review wird der Verwaltungsrat zusammen mit der Geschäftsleitung die bisherigen Projekte und Vorhaben analysieren und beurteilen. Auch die anstehenden Herausforderungen für unser Bankgeschäft, wie

Verwaltungsratspräsident Adrian von Kaenel (links)
und Vorsitzender der Geschäftsleitung Rolf Zaugg



die fortschreitende Digitalisierung oder das immer noch tiefe Zinsumfeld, beziehen wir mit ein in die Überlegungen. Ziel ist, die Strategie für die nächsten Jahre festzulegen und die Bank in eine weiterhin erfolgreiche und sichere Zukunft zu führen.

Das wichtigste Projekt im neuen Jahr wird zweifellos der geplante Startschuss für unseren Neubau in Wetzikon sein. Vorgesehen ist, an der Spitalstrasse den Hauptsitz für die Bank zu bauen, denn die bestehenden Gebäude sind schlecht geeignet, um unsere wachsende Aufbau- und Ablauforganisation an die gestiegenen Bedürfnisse anzupassen. Wir freuen uns auf den Neubau, er markiert eine neue Ära für unsere Bank! Ebenfalls mit Hochdruck weiterarbeiten werden wir an den gestarteten Projekten: Die Digitalisierung genießt immer noch Priorität; wir scannen unsere Kundendossiers, evaluieren neue Online-Vertriebskanäle und wollen im laufenden Jahr erste digitale Angebote lancieren. Ende April eröffnen wir die umgebaute Filiale Rüti, sie wird damit zu unserer vierten Beraterfiliale. Auch die

Zusammenarbeit mit der Zürcher Landbank ist gut gestartet, sie wird 2017 weiter ausgebaut.

Die Clientis Zürcher Regionalbank ist eine seriöse, solide und sichere Bank mit sehr guter Eigenkapitalbasis. Als regionale Universalbank bieten wir Leistungen in den Geschäftsfeldern Retail Banking, Private Banking und Firmenkunden. Unsere genossenschaftliche Organisation und die regionale Verankerung machen uns zu einem verlässlichen Partner.

Im Namen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung danken wir allen, die 2016 den Erfolg der Clientis Zürcher Regionalbank ermöglicht haben: Ihnen, liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter, geschätzte Kundinnen und Kunden, für das Vertrauen und die Treue und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre grosse Leistung und ihr Engagement.


Dr. Adrian von Kaenel
Präsident des Verwaltungsrats


Rolf Zaugg
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Lagebericht 2016

Jahresrückblick

Die Clientis Zürcher Regionalbank verzeichnete 2016 ein gutes Ergebnis. Der kontinuierliche Erfolg bestätigt die Position als führende Regionalbank im Wirtschaftsraum Zürich und ist das Fundament für den weiteren Ausbau der Bank. Auch im weiterhin anspruchsvollen Marktumfeld wächst die Clientis Zürcher Regionalbank im Kundengeschäft. Der Jahresgewinn stieg auf CHF 5,21 Millionen, das bedeutet eine Steigerung von 5,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Mit der abgeschlossenen **Zertifizierung aller Mitarbeitenden** zeigt die Bank ihre Stärke und Kompetenz. Die anerkannte CertClientis Zertifizierung bescheinigt das umfassende Know-how der Mitarbeitenden. Auch die Kundinnen und Kunden profitieren davon, indem die Bank ihre hohe Qualität und Professionalität nach aussen trägt.

Auch mit dem Thema **Prozesse** ist die Bank 2016 am Ball geblieben. Mit der elektronischen Erfassung sämtlicher Kundendossiers optimiert die Clientis Zürcher Regionalbank ihr Datenmanagement und steigert die Effizienz der Kun-

denberatung und der Verarbeitung. Und mit der Neuorganisation des Kreditgeschäfts richtete sie die Prozesse und Gegebenheiten in ihrem Kerngeschäft nach den neusten Corporate-Governance-Richtlinien aus.

Wichtigstes und dringendstes Vorhaben war auch im vergangenen Jahr die **Digitalisierung** mit den drei Teilprojekten E-Prozesse, E-Vertrieb und E-Marketing. Die Analysephase ist nun abgeschlossen; für 2017 sind erste digitale Angebote geplant. Auch an weiteren strategischen Projekten arbeitete die Clientis Zürcher Regionalbank mit Hochdruck. Der **Umbau der Filiale Rüti** zur Beraterfiliale wird im Frühling 2017 abgeschlossen und die **strategische Zusammenarbeit** mit der Zürcher Landbank ist gestartet.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Dynamik der **Weltwirtschaft** blieb 2016 verhalten. In den USA bremsen sinkende Investitionen und eine schwache Exportentwicklung das Wachstum vor allem im ersten Quartal. Verantwortlich hierfür waren der starke US-Dollar und Probleme im Energiesektor aufgrund des eingebrochenen Ölpreises zu Jahresbeginn. Im zweiten

Halbjahr war jedoch eine spürbare Beschleunigung der US-Konjunktur zu verzeichnen. In der **Euro-Zone** setzte sich die moderate Erholung dank des robusten privaten Konsums fort, auch wenn Belastungsfaktoren wie die Brexit-Abstimmung die Investitionstätigkeit der Unternehmen dämpften. In den grossen Schwellenländern stabilisierte sich die wirtschaftliche Entwicklung im Jahresverlauf. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft 2016 um 2,3 Prozent gewachsen sein (Vorjahr 2,6 Prozent).

Die **Schweizer Wirtschaft** erholte sich im Jahresverlauf vom «Frankenschock». Der Grossteil der Schweizer Unternehmen scheint mittlerweile mit einem Euro-Franken-Kurs von unter 1.10 CHF/Euro zurechtzukommen. Die Stimmung bei den Betrieben ist gut, wie der Einkaufsmanagerindex zeigt. Der private Konsum verlor dagegen 2016 an Schwung, unter anderem weil sich die Nettozuwanderung gegenüber den Vorjahren spürbar abgeschwächt hatte und die Konsumentenstimmung bis zuletzt verhalten blieb. Alles in allem dürfte das Schweizer Bruttoinlandprodukt (BIP) 2016 um 1,5 Prozent zugelegt haben (Vorjahr 0,8 Prozent).

Die langfristigen Zinsen verharrten im Jahresverlauf 2016 in den meisten Industrieländern und auch in der Schweiz auf sehr tiefem Niveau. Ein wichtiger Grund dafür war die nach wie vor sehr expansive **Geldpolitik** der Notenbanken. Allerdings kam es nach dem überraschenden Sieg von Donald Trump bei der US-Präsidentenwahl in vielen Ländern zu einem leichten Anstieg der langfristigen Zinsen. Grund sind die Inflationserwartungen, die aufgrund der in den USA künftig zu erwartenden Fiskalpolitik leicht anzogen.

Im Bereich der **Devisen** verursachte die enttäuschende Konjunktorentwicklung eine leichte Abwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro. Eine starke Abwertung verzeichnete im Jahresverlauf das britische Pfund, bedingt durch die gestiegene Unsicherheit nach dem Brexit-Referendum. Der Schweizer Franken blieb weiterhin hoch bewertet. Im Jahresverlauf schwankte er um einen Wechselkurs von 1.10 CHF/EUR.

Für Aktieninvestoren war 2016 ein volatiles Jahr. Vor allem zu Jahresbeginn kam es zu kräftigen Kursrückgängen wegen des Ölpreiseinbruchs sowie der Sorgen um eine mögliche «harte Landung» in China. Im weiteren Jahresverlauf erholten sich die **Aktienkurse** in vielen Ländern wieder.

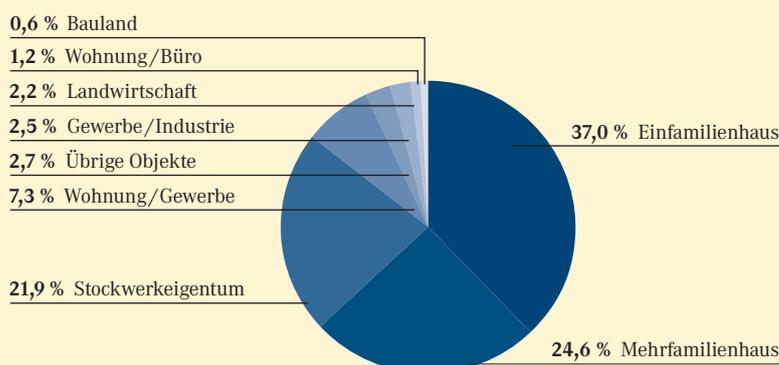
In der Schweiz konnten die Verluste jedoch nicht aufgeholt werden. Der SMI lag zum Jahresende um knapp 7 Prozent tiefer als zu Jahresbeginn. Wesentlich besser verlief das Börsenjahr in den USA, wo der Dow-Jones-Index neue Rekordstände erreichte. Auch in vielen rohstoffexportierenden Ländern gab es zum Teil deutliche Kursgewinne.

Der Abwärtstrend bei den **Rohstoffen** fand seinen Tiefpunkt im Januar 2016, als der Ölpreis bis unter 30 US-Dollar pro Barrel fiel und auch zahlreiche weitere Rohstoffpreise Tiefstände erreichten. In der Folge setzte eine Trendwende ein. Besonders die Preise von Energierohstoffen und Industriemetallen erholten sich im Jahresverlauf deutlich.

Bilanzanalyse – Aktiven

Die **Bilanzsumme** der Clientis Zürcher Regionalbank ist im Berichtsjahr um CHF 151,47 Millionen gestiegen und belief sich per Ende Jahr auf CHF 3,79 Milliarden. Dies entspricht einer Ausweitung um 4,2 Prozent.

Deckungsarten Hypotheken



Stark zugenommen haben die **flüssigen Mittel**, was auf einen verstärkten Zufluss an Kundengeldern zurückzuführen ist. Per Jahresende belief sich das Total auf CHF 209,56 Millionen (Vorjahr CHF 176,81 Millionen).

Die **Forderungen gegenüber Banken** haben im Berichtsjahr um 15,8 Prozent auf CHF 123,83 Millionen zugenommen. Grund dafür sind gestiegene Festgeldanlagen bei Fremdbanken.

Das Kreditgeschäft, Kerngeschäft der Bank, hat wiederum zugelegt. Mit einer Zunahme um 2,8 Prozent wuchsen die **Kundenausleihungen** nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Nominell entspricht dies einer Veränderung von CHF 91,00 Millionen. Der Gesamtbestand per Ende 2016 belief sich auf CHF 3,29 Milliarden. Innerhalb der Kundenausleihungen sind 96,8 Prozent sämtlicher Kredite hypothekarisch gedeckt. Die **Hypothekarforderungen** sind im vergangenen Jahr um 2,9 Prozent (CHF 88,07 Millionen) gestiegen und beliefen sich per Jahresende auf CHF 3,15 Milliarden. Das im Vergleich mit den Vorjahren tiefere Wachstum ist vor allem auf den immer grösser werdenden Preisdruck beim Abschluss von neuen Krediten zurückzuführen. Wohnliegenschaften bilden den Hauptbestandteil der pfandgesicherten Deckungen. Knapp zwei Drittel werden durch Ein- und Mehrfamilienhäuser gedeckt, weitere 21,9 Prozent sind durch Stockwerkeigentum gesichert.

Der Bestand an Festhypotheken ist auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter gestiegen und erreicht neu einen Anteil von 83,2 Prozent (Vorjahr 82,0 Prozent). Grund dafür ist vorwiegend das immer noch anhaltende Tiefzinsniveau, das insbesondere Hypothekarnehermer dazu veranlasst hat, mittel- bis langfristige Festhypotheken abzuschliessen.

Leicht gewachsen sind die **Forderungen gegenüber Kunden**. Diese Bilanzposition ist im Vorjahresvergleich um CHF 2,93 Millionen oder 2,3 Prozent gewachsen. Verglichen mit den kumulierten Kundenausleihungen entspricht dies einem Anteil von 4,0 Prozent.

Die **Wertberichtigungen für Ausfallrisiken** konnten um 24,7 Prozent auf CHF 4,60 Millionen reduziert werden. Dies zeugt von einer hohen Qualität der Schuldner. Die gute Entwicklung im Kreditgeschäft ging dabei nicht mit einer erhöhten Risikobereitschaft einher.

Deutlich zugenommen haben die **Beteiligungen** der Clientis Zürcher Regionalbank. Sie stiegen um CHF 12,07 Millionen oder 92,8 Prozent auf CHF 25,07 Millionen. Verantwortlich für diese Zunahme sind die Aufstockungen unserer Beteiligungen an der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute AG sowie der Zürcher Landbank AG.

Bilanzanalyse – Passiven

Im Bereich der **Kundengelder** präsentiert die Clientis Zürcher Regionalbank ein erfreuliches Wachstum von 6,2 Prozent (Vorjahr 10,4 Prozent). Das entspricht einem Bestand von insgesamt CHF 2,57 Milliarden per Ende Jahr. Der Neugeldzufluss ist unter anderem auf grössere Zuflüsse von institutionellen Investoren zurückzuführen.

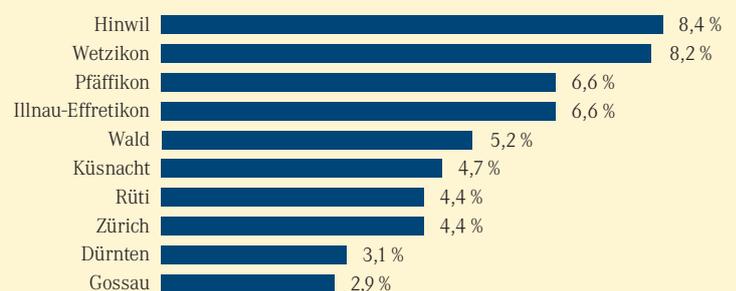
Die **Verpflichtungen gegenüber Banken** haben um 17,5 Prozent auf CHF 137,00 Millionen abgenommen. Grund dafür sind fällige, nicht verlängerte Darlehen gegenüber der Clientis AG.

In der Bilanzposition **Verpflichtungen aus Kundeneinlagen** verbuchte die Clientis Zürcher Regionalbank ein Plus von 7,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere die Bestände von kurz- bis mittelfristigen Geldern sowie von Vorsorgevermögen haben sich erhöht. Gemessen an der Bilanzsumme sind die Kundeneinlagen mit 61,4 Prozent die bedeutendste Position auf der Passivseite.

Die Summe der **Kassenobligationen** hat sich im Berichtsjahr weiter verringert – dies entspricht dem allgemeinen Markttrend. Der Bestand reduzierte sich um weitere 4,5 Prozent auf CHF 242,71 Millionen.

Dank des starken Zuflusses an Kundengeldern von CHF 149,93 Millionen konnten die gestiegenen Ausleihungen im Umfang von knapp CHF 91,00 Millionen vollständig innerhalb des Kundenge-

Kundenwohnorte nach Gemeinden – Top 10



schäfts refinanziert werden. Der hohe Neugeldzufluss führte dazu, dass sich das Finanzierungsverhältnis von Ausleihungen zu Kundengeldern per 31. Dezember 2016 auf 78,1 Prozent erhöhte (Vorjahr 75,7 Prozent).

Im Zusammenhang mit dem Bilanzstrukturmanagement verzeichneten die **Anleihen und Pfandbriefdarlehen** einen Anstieg um CHF 17,60 Millionen (Vorjahr CHF 76,40 Millionen). Das neue Gesamtvolumen von CHF 752,90 Millionen entspricht somit einem Bilanzanteil von 19,9 Prozent (Vorjahr 20,2 Prozent).

Zum Bilanzstichtag verfügte die Clientis Zürcher Regionalbank über ein ausgewiesenes **Eigenkapital** (nach Gewinnverwendung) von CHF 187,61 Millionen, was einer Zunahme von 2,8 Prozent (Vorjahr plus 2,7 Prozent) entspricht. Unter Berücksichtigung der stillen Reserven von CHF 123,76 Millionen resultierte ein kumuliertes Eigenkapital (nach Gewinnverwendung, vor latenten Steuern) von CHF 311,37 Millionen.

Die regulatorisch anrechenbaren **Eigenmittel** beliefen sich per Jahresende auf CHF 275,49 Millionen. Im Verhältnis zum bankengesetzlichen Erfordernis, inklusive des antizyklischen Kapital- und Eigenmittelpuffers, entspricht dies einem Deckungsgrad von 130 Prozent. Die Clientis Zürcher Regionalbank übertrifft damit die gesetzlichen Mindestvorgaben weiterhin deutlich.

Refinanzierung

Die Refinanzierung der Kundenausleihungen erfolgt hauptsächlich über Kundengelder. Weitere Refinanzierungsquellen sind Anleihen der Clientis Gruppe und Pfandbriefdarlehen. Die Gruppe profitiert vom Zugang der Clientis AG zum Kapitalmarkt und damit einer höheren Diversifikation. Die Refinanzierungen über Kundengelder und Clientis sind beide langfristig orientiert und einander gleichgestellt.

Verwaltete Kundenvermögen

Nicht nur die Kundengelder haben im Berichtsjahr zugelegt, auch die verwalteten **Depotvermögen** sind im selben Zeitraum angestiegen. Die Bank verzeichnete ein Plus von 6,9 Prozent auf neu CHF 656,12 Millionen (Vorjahr minus 0,6 Prozent). Diese erfreuliche Zunahme ist eine Folge von verstärkten Akquisitionsbemühungen: Neue Kunden konnten hinzugewonnen werden.

Zusammen mit dem Bestand der Kassenobligationen belief sich das Total der **Anlagewerte** per Ende Jahr auf CHF 898,84 Millionen. Aktien und Partizipationsscheine machten dabei mit 36,9 Prozent den grössten Anteil aus, gefolgt von Kassenobligationen mit 27,0 Prozent und Anlagefonds mit 18,9 Prozent.

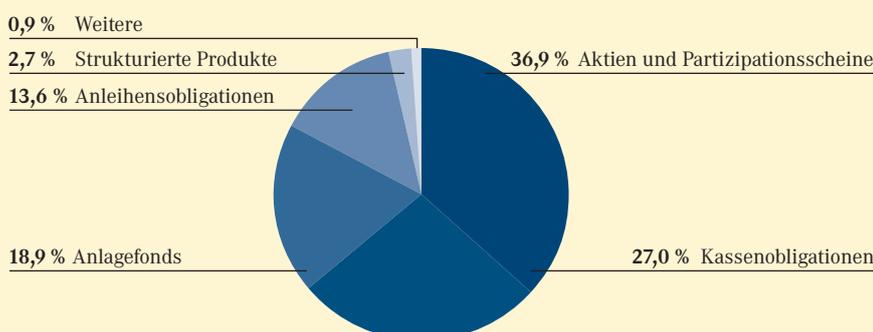
Unter Einbezug der Kundengelder verwaltete die Clientis Zürcher Regionalbank per 31. Dezember 2016 **Kundenvermögen** im Gesamtwert von über CHF 3,2 Milliarden.

Erfolgsrechnung – Ertrag

Der **Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft** erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 5,5 Prozent (Vorjahr 6,2 Prozent) auf CHF 38,68 Millionen. Das Wachstum im Kreditgeschäft sowie ein um 16,1 Prozent niedrigerer Zinsaufwand trugen massgeblich zu diesem guten Resultat bei und vermochten die rückläufige Zinsmarge (minus 1,7 Basispunkte) zu kompensieren.

Der **Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft** stieg leicht um 1,6 Prozent auf CHF 5,94 Millionen (Vorjahr minus 5,9 Prozent). Der **Erfolg aus dem Handelsgeschäft** nahm im Berichtsjahr leicht um 1,6 Prozent auf CHF 1,64 Millionen ab (Vorjahr plus 22,3 Prozent). Dafür verantwortlich sind geringere Umsätze am Devisenmarkt, da im abgelaufenen Geschäftsjahr keine aussergewöhnlichen Ereignisse (Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Vorjahr) eingetreten sind.

Anlagewerte Kunden



Leicht abgenommen hat der **übrige ordentliche Erfolg**, er sinkt um 5,7 Prozent auf CHF 2,66 Millionen.

Kumuliert betrachtet erhöhte die Clientis Zürcher Regionalbank ihren **Betriebsertrag** somit um erfreuliche 7,4 Prozent auf CHF 50,28 Millionen (Vorjahr plus 4,5 Prozent).

Erfolgsrechnung – Aufwand

Demgegenüber steht ein **Geschäftsaufwand** von gesamthaft CHF 33,70 Millionen. Dieser hat sich im Vorjahresvergleich um 3,58 Prozent oder CHF 1,17 Millionen erhöht. Der **Personalaufwand** stieg im Berichtsjahr um 4,4 Prozent auf insgesamt CHF 19,49 Millionen. Gründe dafür sind Kosten für die Mitarbeiterzertifizierung sowie erhöhte Beiträge in Vorsorgeeinrichtungen.

Per 31. Dezember 2016 beschäftigte die Clientis Zürcher Regionalbank 155 Mitarbeitende, was einem teilzeitbereinigten Personalbestand von 129,7 Stellen (Vorjahr 127,4 Stellen) entspricht. Insgesamt sind 75 Frauen und 80 Männer angestellt. Das durchschnittliche Dienstalter aller Mitarbeitenden beläuft sich auf fast 10 Jahre. Als fortschrittliche Arbeitgeberin fördert die Clientis Zürcher Regionalbank flexible Arbeitszeitmodelle. So arbeitet fast die Hälfte der Mitarbeitenden in einem Teilzeitpensum.

Mit insgesamt CHF 14,21 Millionen (Vorjahr CHF 13,87 Millionen) schlug der **Sachaufwand** zu Buche, was eine Veränderung von 2,5 Prozent bedeutet. Ausschlaggebend für diesen Kostenanstieg waren erneut erhöhte Aufwände im Informatikbereich.

Erfolgsrechnung – Jahresgewinn

Die Position **Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten** hat um 37,7 Prozent auf CHF 4,50 Millionen abgenommen. Grund dafür sind die nicht mehr anfallenden letztjährigen Sonderabschreibungen auf bestehenden Liegenschaften.

Der Aufwand für **Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste** hat im Gegenzug im Vorjahresvergleich um 235,8 Prozent auf CHF 6,7 Millionen zugenommen. Diese Position beinhaltet die Bildung von stillen Reserven über CHF 6,5 Millionen.

Der **ausserordentliche Ertrag** wurde per 31. Dezember 2016 mit CHF 1,07 Millionen ausgewiesen und stammt von einer Zahlung aus der Liquidation von RBA Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes).

Summiert ergibt sich ein **Jahresgewinn** von CHF 5,21 Millionen, was einer Zunahme von 5,4 Prozent oder CHF 0,27 Millionen gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Gewinnverwendung

Wie üblich weist die Clientis Zürcher Regionalbank den Hauptanteil des Jahresgewinns der gesetzlichen Reserve zu. Nominell handelt es sich hierbei um einen Betrag von CHF 5,10 Millionen (Vorjahr CHF 4,80 Millionen).

Wie bereits in den vergangenen Jahren beantragt der Verwaltungsrat der Clientis Zürcher Regionalbank, einen namhaften Betrag von insgesamt CHF 150 000 an die gemeinnützigen Gesellschaften der Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Meilen auszuschiessen. Die Bank leistet somit einen grossen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der gemeinnützigen Gesellschaften und zur Pflege des genossenschaftlichen Grundgedankens.

Ausblick

Die Schweizer Wirtschaft rechnet für 2017 mit einem leicht höheren Wachstum. Für Regionalbanken mit ihrem Kerngeschäft Immobilienfinanzierungen besonders wichtig sind die Entwicklung des Zinsniveaus und die Aussichten im Baugewerbe. Die Clientis Zürcher Regionalbank geht davon aus, dass sich das Zinsniveau in der Schweiz weiterhin auf dem sehr tiefen Niveau halten und sich die Bautätigkeit im Wirtschaftsraum Zürich im Rahmen des Vorjahres bewegen wird.

Die Clientis Zürcher Regionalbank rechnet für das **Geschäftsjahr 2017** mit einem Bestandeswachstum von 2 bis 3 Prozent für Kundenausleihungen sowie für Kundengelder. Der Jahresgewinn wird auf Vorjahresniveau erwartet.

Mit dem Vertrauen der Kundschaft, einer hervorragenden Kapitalbasis und einem grossen Engagement der Mitarbeitenden ist die Clientis Zürcher Regionalbank fürs kommende Geschäftsjahr bestens gerüstet. In einem weiterhin anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld weiss sie sich durch eine erfolgreiche Marktentwicklung im Wirtschaftsraum Zürich zu behaupten.

Clientis Gruppe

Clientis vereint eine Gruppe selbständiger Schweizer Regionalbanken unter einem starken Dach. Die Zusammenarbeit ermöglicht den 15 Clientis Banken den eigenen Zugang zum Kapitalmarkt und verschafft ihnen bei der Refinanzierung einen wesentlichen Vorteil. Erleichtert wird der Kapitalmarktzugang durch das erneut verbesserte Rating von Moody's. Die Agentur hat im Juni 2016 den Ausblick für die Gruppe von «stabil» auf «positiv» angehoben. Unverändert bewertet sie die langfristige Schuldnerqualität mit «A2» und die kurzfristigen Verbindlichkeiten mit der Höchstnote «Prime 1».

Mit der Bündelung, Standardisierung und Auslagerung von administrativen Arbeiten senken die Clientis Banken Kosten und erhöhen die Sicherheit in den Verarbeitungsprozessen. Die Dachmarke Clientis unterstützt den gebietsübergreifenden Marktauftritt. In der Kommunikation und Marktbearbeitung können so Synergien genutzt werden.

Selbständige Banken

Die Clientis Gruppe ist gemäss Bankengesetz und Bankenverordnung als Vertragskonzern konstituiert. Er gründet auf vertraglichen Abmachungen und nicht auf finanziellen Beteiligungen. Die Clientis Banken sind die Aktionäre der Clientis AG, des gemeinsamen Kompetenz- und Dienstleistungszentrums der Gruppe. Sie bleiben mit der eigenen Rechtsform und den verantwortlichen Organen vor Ort selbständig.

Die Clientis Gruppe verfügt über ein gemeinsames Sicherheits- und Solidaritätsnetz. Es gibt den Bankkunden zusätzliche Sicherheit. Im Rahmen des gruppenweiten Haftungskonzepts müssen grössere Clientis Banken über entsprechend höhere Eigenmittel verfügen. Sollte eine Bank in Schwierigkeiten geraten, wird sie durch die Clientis AG bei der Rekapitalisierung unterstützt. Die anderen Banken haben sich verpflichtet, in einem solchen Fall A-fonds-perdu-Zahlungen bis 25 Prozent ihrer regulatorisch erforderlichen Eigenmittel zu leisten. Indem die Clientis Banken die Eigenmittelerfordernisse per 31. Dezember 2016 bei weitem übertreffen, würden sie auch nach einer allfälligen solchen Zahlung die regulatorischen Anforderungen erfüllen.

Entlastung für Banken

Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) hat die Überwachung über die einzelnen Banken der Clientis AG übertragen. Die konsolidierte Überwachung entlastet die Clientis Banken in wesentlichen Punkten. So sind sie von der Einhaltung der Eigenmittel-, Risiko- und Liquiditätsvorschriften befreit; diese werden auf Stufe Gruppe konsolidiert eingehalten. Ebenso auf Stufe Gruppe erfolgen die Kapital- und Liquiditätsplanung. Die Clientis AG ist zentraler Ansprechpartner für Revision und FINMA.

Gemeinsame IT-Strategie

Für ihre künftige IT-Multiprovider-Strategie haben die Clientis Banken 2016 die Transitionsarbeiten aufgenommen, die bis Ende 2017 dauern. Ab 2018 wird Inventx neuer IT-Provider für den Rechenzentrumsbetrieb und das Application-Management. Die bisherige Providerin dieser Dienste, die Swisscom, wird auch weiterhin wesentliche IT-Leistungen für die Clientis Banken erbringen, so die individuelle Datenverarbeitung an den Arbeitsplätzen, den Betrieb der Firmen- und Fernnetzwerke sowie die Verarbeitung des Zahlungsverkehrs und die Wertschriftenadministration.

Mit der Multiprovider-Strategie sollen ab 2018 die steigenden Anforderungen an die Flexibilität und die Qualität der IT-Dienstleistungen noch besser erfüllt und gleichzeitig die IT-Kosten, der grösste Kostenblock beim Sachaufwand, signifikant gesenkt werden.

Neben den 15 Clientis Banken haben sich 10 weitere Regionalbanken für die Multiprovider-Strategie entschieden, was sich für alle beteiligten Institute günstig auf die Skaleneffekte auswirkt. Die von allen 25 Banken genutzte Kernbanklösung Finnova ist von der Änderung nicht betroffen.

Corporate Governance

Allgemeines

Die Clientis Zürcher Regionalbank pflegt eine vertrauenswürdige und verantwortungsvolle Geschäftspolitik. Die Prinzipien zur Corporate Governance sind in den Statuten und den regulatorischen Bestimmungen festgelegt. Sie werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Als Bank nach schweizerischem Recht ist die Clientis Zürcher Regionalbank verpflichtet, die Statuten sowie das Organisations- und Geschäftsreglement der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) zur Genehmigung vorzulegen.

Der vorliegende Geschäftsbericht der Clientis Zürcher Regionalbank beschränkt sich nicht allein auf die finanzielle Berichterstattung, sondern bezieht die Führungs- und Organisationsprinzipien des Unternehmens mit ein.

In der Schweiz sind diese Grundsätze in einem «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» umschrieben, herausgegeben vom Verband der Schweizer Unternehmen (Economiessuisse), beziehungsweise in den Corporate-Governance-Richtlinien (RLCG) der SIX Swiss Exchange. Die Grundsätze richten sich als Leitlinien und Empfehlungen in erster Linie an die schweizerischen Publikumsgesellschaften.

Dieses Kapitel ist im Wesentlichen nach den erwähnten Standards erstellt, soweit diese für die Clientis Zürcher Regionalbank, als Genossenschaft ohne Kapitalgeber, überhaupt anwendbar oder relevant sind.

Der genossenschaftliche Charakter und Zweck der Bank, nämlich der Betrieb einer Bank auf gemeinnütziger Grundlage unter Ausschluss persönlichen Gewinns für die Mitglieder, schliesst Individualinteressen aus. Die Geschäftstätigkeit der Clientis Zürcher Regionalbank richtet sich an ganz unterschiedliche Anspruchsgruppen. Zweckmässige Vorkehrungen sorgen dafür, dass die Interessen von Genossenschaf tern, Kunden, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit möglichst ausgewogen berücksichtigt werden.

Clientis Vertragskonzern

Die Clientis Zürcher Regionalbank ist Mitglied des Vertragskonzerns Clientis, basierend auf dem Gesellschaftsvertrag vom 22. September 2003 und den notwendigen Statutenanpassungen an der Generalversammlung vom 26. April 2003. Gemäss den gegenseitigen vertraglichen Abmachungen delegiert die Clientis Zürcher Regionalbank in eingeschränktem Mass ihre Rechte und Kompetenzen an die Clientis AG, die Geschäfts-

führerin des Vertragskonzerns.

Bei der Clientis AG handelt es sich um eine am 7. November 2002 im Handelsregister des Kantons Bern eingetragene Aktiengesellschaft. Am 19. August 2004 wurde der Clientis AG die Bewilligung zur Aufnahme der Tätigkeit als Bank und Effektenhändlerin erteilt. Nach Erfüllung der in diesem Zusammenhang gemachten Auflagen wurde sie am 4. Januar 2005 im Handelsregister eingetragen und hat damit den Bankenstatus erlangt. Die Clientis Gruppe ist als Vertragskonzern gemäss Art. 4 Abs. 3 der Bankenverordnung konstituiert.

Führungsstruktur

Die Führungsorgane der Clientis Zürcher Regionalbank sind der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Beide Gremien sind streng getrennt und haben unterschiedliche Funktionen und Verpflichtungen. Die Aufgaben des Präsidenten des Verwaltungsrats und des Vorsitzenden der Geschäftsleitung sind zwei verschiedenen Personen übertragen. Keine Person ist Mitglied beider Gremien. Mit dieser Führungsstruktur und Gewaltentrennung sind gegenseitige Kontrolle und institutionelle Unabhängigkeit beider Organe gewährleistet, wie vom Schweizerischen Bankengesetz (BankG) vorgeschrieben.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung und Geschäftsleitung aus. Zudem verfügt er über die höchste Entscheidungskompetenz und legt die Strategie und die Organisation fest.

Der Verwaltungsrat setzte sich am 31. Dezember 2016 statutenkonform aus sieben Personen zusammen. Die einzelnen Mitglieder und der Präsident des Verwaltungsrats werden von der Generalversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt und sind stets wiederwählbar, solange sie das 66. Altersjahr noch nicht vollendet haben. An der Generalversammlung vom 22. April 2016 ist Hans Aeschlimann nach 26-jähriger Tätigkeit als Verwaltungsrat aus dem Gremium zurückgetreten. Für den Rest der laufenden Amtsdauer bis zur Generalversammlung 2018 wird Stefan Krebs in den Verwaltungsrat gewählt.

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrats erfüllen die Voraussetzungen in Bezug auf ihre Unabhängigkeit gemäss Rundschreiben 2008/24 der FINMA und haben ihr Domizil in der Region. Der Verwaltungsrat amtiert als Kollektivorgan und versammelt sich, sofern es die Geschäfte

erfordern. Im Jahr 2016 ist der Verwaltungsrat neunmal zusammengekommen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen in der Regel an den Sitzungen des Verwaltungsrats teil. Sie haben beratende Stimme und das Recht zur Antragstellung.

Im Rahmen seiner Aufsichts- und Kontrolltätigkeit hat der Verwaltungsrat ein Audit-Ressort bezeichnet. Für die Aufgaben des Audit-Ressorts sind zwei Mitglieder des Verwaltungsrats zuständig, die über ausgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen verfügen. Das Audit-Ressort unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Gesetz und Statuten übertragenen Aufgaben durch Vorbereitung von Beschlüssen und durch Beratung hauptsächlich im Zusammenhang mit:

- ▶ Überwachung und Beurteilung der Integrität der Finanzabschlüsse
- ▶ Überwachung und Beurteilung der internen Kontrolle im Bereich der finanziellen Berichterstattung
- ▶ Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit der Prüfgesellschaft sowie deren Zusammenwirken mit der internen Revision
- ▶ Beurteilung der über den Bereich der finanziellen Berichterstattung hinausgehenden Internen Kontrolle und der internen Revision

Mit den Aufgaben des Audit-Ressorts sind Ursula Eicher und Erwin Koller betraut.

Geschäftsleitung

Der Geschäftsleitung obliegt die operative Führung der Clientis Zürcher Regionalbank. Gemäss den statutarischen und reglementarischen Bestimmungen ist sie für die kompetente, sichere, zukunfts- und erfolgsorientierte Führung verantwortlich, ebenso für die finanzielle und personelle Organisation sowie für die Umsetzung der Risikopolitik. Die Aufgaben der Geschäftsleitung als Kollektivorgan sowie der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder sind detailliert in den Stellenbeschreibungen und im Organisations- und Geschäftsreglement festgehalten. Die Geschäftsverteilung geht aus dem Organigramm auf Seite 15 hervor. Für die einzelnen Geschäftsbereiche hat die Geschäftsleitung die Aufbau- und Ablauforganisation in zweckmässigen Weisungen geregelt, mit spezifischer Festlegung des internen Kontrollsystems (IKS). An den monatlich stattfindenden Geschäftsleitungssitzungen ist Beschlussfähigkeit gegeben, sofern die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist.

Die Geschäftsleitung kann Ausschüsse für einzelne Fachbereiche bilden. Derzeit bestehen je ein Kredit- und Treasury-Ausschuss. Die Pflichten und Befugnisse sind in der Kompetenzordnung und in separaten Reglementen festgehalten. Der Vorsitzende sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung werden vom Verwaltungsrat ernannt. Sie haben ihr Domizil in der Region und können die Geschäftsleitung tatsächlich und verantwortlich ausüben.

Revisionsstelle, Revisionsmandate

Als obligationenrechtliche Revisionsstelle der Clientis Zürcher Regionalbank hat die Generalversammlung die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, beauftragt. Das Mandat besteht seit 28. April 2000. Die obligationenrechtliche Revisionsstelle wird jeweils von der Generalversammlung für ein Jahr gewählt. Als banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle (Art. 18 ff. BankG sowie Art. 17 BEHG) hat der Verwaltungsrat seit 1996 ebenfalls die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, ernannt. Mandatsleiter seit dem Geschäftsjahr 2014 ist Heinz Furrer.

Zusätzlich zu diesen Tätigkeiten stellt die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, Dienstleistungen in steuerfachlichen Fragen zur Verfügung. Die Prüfungen als interne Revision führt seit 1995 die Aunexis AG, Bern (vormals Entris Audit AG, Bern), für alle RBA-Banken durch. Das Revisionsmandat erfolgt im Auftragsverhältnis, wobei der Auftrag vom Verwaltungsrat der Clientis Zürcher Regionalbank erteilt wird.

Die Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG und die für die interne Revision zuständige Aunexis AG erfüllen die Voraussetzungen des Bankengesetzes, sind von der FINMA zur Prüfung von Bankinstituten zugelassen und verfügen über ein umfassendes, uneingeschränktes Einsichtsrecht. Der Verwaltungsrat der Clientis Zürcher Regionalbank beurteilt regelmässig Leistung, Qualität, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle sowie der internen Revision.

Entschädigungen

Die Mitglieder des Verwaltungsrats beziehen eine ihrer Tätigkeit und Verantwortung entsprechende Entschädigung, die auf Antrag des Verwaltungsratspräsidenten festgelegt wird. Die Vergütung besteht aus einer Grundentschädigung, Zulagen für besondere Funktionen und Sitzungsgeldern.

Im Jahr 2016 betrug die Entschädigung für die Verwaltungsratsstätigkeit (ohne Arbeitgeberbeiträge an die AHV) für die sieben Mitglieder des Verwaltungsrats gesamthaft CHF 321'850.

Organigramm

Stand 01.01.2017



Der Verwaltungsrat



Name	Dr. Adrian von Kaenel	Prof. Dr. Donato Scognamiglio	Ursula Eicher
Funktion	Präsident	Vizepräsident	Verwaltungsrätin und Mitglied Audit-Ressort
Jahrgang	1957	1970	1959
Wohnort	Auslikon	Winkel	Rüti
Im VR seit	2003	2013	2006
Gewählt bis	2018	2018	2018
Ausbildung	Dr. iur.	Prof. Dr. rer. pol.	Treuhänderin
Berufliche Tätigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Partner und Rechtsanwalt Streiff von Kaenel AG, Wetzikon 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Teilhaber und Verwaltungsrat IAZI AG, Zürich ▶ Inhaber und Verwaltungsrat Consult AG, Bern 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Inhaberin und Geschäftsführerin Eicher Treuhand, Rüti
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verwaltungsrat Kisag-Gruppe, Bellach ▶ Lehrbeauftragter Universität Zürich 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verwaltungsrat Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich ▶ Titularprofessor und Leiter der Abteilung Real Estate Finance am Institut für Finanzmanagement der Universität Bern 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstandsmitglied Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Hinwil (GGBH) ▶ Vizepräsidentin Neue Baugenossenschaft Rüti



Felix Geiger	Erwin Koller	Stefan Krebs	Jürg Vollenweider
Verwaltungsrat und Mitglied Baukommission	Verwaltungsrat und Mitglied Audit-Ressort	Verwaltungsrat	Verwaltungsrat
1966	1955	1969	1952
Uerikon	Männedorf	Pfäffikon ZH	Fehraltorf
2002	2012	2016	2003
2018	2018	2018	2018
Lic. oec. HSG MAS in Real Estate Management	Dipl. Wirtschaftsprüfer	Eidg. dipl. Elektroinstallateur	Elektroingenieur HTL
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verwaltungsratspräsident und Geschäftsleiter Ernst AG Verpackungen, Küsnacht ▶ Partner und Geschäftsleiter Ernst + Co, Inh. Geiger + Bauknecht, Küsnacht 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Inhaber und Geschäftsführer Erwin Koller Wirtschaftsprüfung & Wirtschaftsberatung, Männedorf 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mitinhaber und Geschäftsführer der Krebs AG, Pfäffikon ZH 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Inhaber Sitech Systems GmbH, Effretikon ▶ Inhaber rs Etiketten und Logistik GmbH, Effretikon
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verwaltungsrat Labor Veritas AG, Zürich 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verwaltungsrat Clientis AG, Bern ▶ Verwaltungsrat RBA-Finanz AG, Bern 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Stiftungsrat Stiftung zur Palme, Pfäffikon ▶ Vorstandsmitglied kantonaler Gewerbeverein ▶ Vorstandsmitglied im kantonalen Berufsverband KZEI 	

Die Geschäftsleitung



Name	Rolf Zaugg	Fabio Perlini	Hans Zollinger
Funktion	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Leiter Markt	Leiter Finanzen und Logistik
Jahrgang	1960	1968	1959
Wohnort	Zürich	Wetzikon	Rüti
Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Höhere Fachschule der Treuhandkammer ▶ Executive MBA FH 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Betriebsökonom HWV ▶ MBA der Universität Durham (GB) ▶ DAS Wirtschaftsrecht Universität St. Gallen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Eidg. dipl. Bankfachmann
Berufliche Tätigkeit	Rolf Zaugg ist seit 1995 für die Clientis Zürcher Regionalbank tätig. Bis zur Ernennung zum Vorsitzenden der Geschäftsleitung 2001 hatte er als Mitglied der Geschäftsleitung verschiedene Führungsfunktionen inne. Zuvor arbeitete er von 1983 bis 1995 im Bereich Wirtschaftsprüfung beim Revisionsverband schweizerischer Regionalbanken und Sparkassen/REBA REVISION.	Fabio Perlini ist seit 2005 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Marktbereichs der Clientis Zürcher Regionalbank. Davor war er als Mitglied der Direktion in verschiedenen Leitungsfunktionen bei der Zürcher Kantonalbank tätig, zuerst im Firmenkundensegment im Zürcher Oberland und danach im Bereich Corporate Finance in Zürich.	Für die Clientis Zürcher Regionalbank ist Hans Zollinger seit 1978 tätig – mit gut einem Jahr Unterbruch, in dem er beim Schweizerischen Bankverein in Zürich im Kreditbereich arbeitete. Ab 1982 war er in diversen Funktionen im Rechnungswesen und in der Logistik der Clientis Zürcher Regionalbank tätig. Während dieser Zeit schloss Hans Zollinger seine höhere Fachprüfung zum Bankfachmann ab. Seit 1993 ist er Mitglied der Geschäftsleitung und leitet den Bereich Finanzen/Logistik.
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verwaltungsratspräsident Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich ▶ Verwaltungsrat RBA-Holding AG, Bern ▶ Verwaltungsrat Entris Banking AG, Bern ▶ Vorstandsmitglied Bafidia Pensionskasse, Aarau 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstandsmitglied Zürcher Bankenverband 	

Bilanz

in CHF 1 000

	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Aktiven			
Flüssige Mittel	8.14	209 563	176 805
Forderungen gegenüber Banken	8.14	123 825	106 904
Forderungen gegenüber Kunden	8.1/8.14	130 560	127 629
Hypothekarforderungen	8.1/8.9/8.14	3 154 464	3 066 397
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8.2/8.14	3 175	2 970
Finanzanlagen	8.3/8.9/8.14	75 372	77 441
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1 585	1 075
Beteiligungen	8.4/8.5/8.9	25 071	13 001
Sachanlagen	8.6	67 973	68 598
Immaterielle Werte	8.7	-	-
Sonstige Aktiven	8.8	612	1 416
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	8.12/8.14	-4 597	-6 105
Total Aktiven		3 787 603	3 636 131
Total nachrangige Forderungen		2 900	3 900
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		-	-
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken	8.14	137 000	166 000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	8.14	2 323 862	2 162 524
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8.2/8.14	3 448	4 609
Kassenobligationen	8.14	242 714	254 122
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	8.11/8.14	752 900	735 300
Passive Rechnungsabgrenzungen		14 759	11 981
Sonstige Passiven	8.8	865	1 055
Rückstellungen	8.12	124 295	117 840
Reserven für allgemeine Bankrisiken	8.12	36 485	36 485
Gesetzliche Gewinnreserve		145 980	141 180
Gewinnvortrag		85	90
Gewinn		5 210	4 945
Total Passiven		3 787 603	3 636 131
Total nachrangige Verpflichtungen		-	-
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		-	-

Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1 000

	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Eventualverpflichtungen	8.1/9.1	49 750	46 902
Unwiderrufliche Zusagen	8.1	90 334	75 655
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	8.1	6 716	5 970
Verpflichtungskredite	8.1	-	-

Die in Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Erfolgsrechnung

	Anhang	in CHF 1 000	
		2016	2015
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag	10.2	54 338	55 591
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		1 282	1 260
Zinsaufwand	10.2	-16 939	-20 178
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		38 681	36 673
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		1 352	-181
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		40 033	36 492
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		3 136	3 206
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		221	243
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		3 195	3 026
Kommissionsaufwand		-609	-624
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		5 943	5 851
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	10.1	1 642	1 669
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		7	18
Beteiligungsertrag		840	921
Liegenschaftenerfolg		1 809	1 885
Anderer ordentlicher Ertrag		90	0
Anderer ordentlicher Aufwand		-82	0
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		2 664	2 824
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand	10.3	-19 490	-18 667
Sachaufwand	10.4	-14 208	-13 866
Subtotal Geschäftsaufwand		-33 698	-32 533
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	8.4/8.6/8.7	-4 500	-7 222
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		-6 696	-1 994
Geschäftserfolg		5 388	5 087
Ausserordentlicher Ertrag	10.5	1 072	1 072
Steuern	10.7	-1 250	-1 214
Jahresgewinn		5 210	4 945

Gewinnverwendung

		in CHF 1 000	
		2016	2015
Jahresgewinn		5 210	4 945
Gewinnvortrag		85	90
Bilanzgewinn		5 295	5 035
Gewinnverwendung			
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve		-5 100	-4 800
- Andere Gewinnverwendungen		-150	-150
Gewinnvortrag		45	85

Eigenkapitalnachweis

in CHF 1 000

	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Gewinnvortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am 1. Januar 2016	141 180	36 485	90	4 945	182 700
Dividenden und andere Ausschüttungen				-150	-150
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	4 800	-	-	-4 800	-
Veränderung Gewinnvortrag	-	-	-5	5	-
Gewinn/Verlust (Periodenerfolg)	-	-	-	5 210	5 210
Eigenkapital am 31. Dezember 2016	145 980	36 485	85	5 210	187 760

Für die gesetzlichen Gewinnreserven bestehen keine statutarischen Ausschüttungsbeschränkungen.

Anhang

1. Unsere Bank

Name, Rechtsform und Sitz

Die Clientis Zürcher Regionalbank Genossenschaft (ZRB) ging 2009 aus der Fusion zwischen der Clientis Sparkasse Zürcher Oberland mit der Clientis Sparkasse Küsnacht hervor. Die Clientis Sparkasse Zürcher Oberland entstand 1993 aus der Sparkasse des Bezirks Hinwil und der Spar- und Leihkasse des Bezirks Pfäffikon. Die Wurzeln der ZRB reichen zurück bis ins Jahr 1828: Damals gründete die Gemeinnützige Gesellschaft des Oberamts Grüningen (heute Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Hinwil) die Sparkasse des Bezirks Hinwil. Die ZRB ist gemäss ihren Statuten im bilanzwirksamen Aktivgeschäft vorwiegend im Wirtschaftsraum Zürich tätig und kann alle übrigen Dienstleistungen ohne örtliche Einschränkungen erbringen. Neben dem Hauptsitz in Wetzikon betreibt sie zwölf weitere Filialen.

Die ZRB hat die Rechtsform einer Genossenschaft nach Art. 828 ff. OR auf unbestimmte Zeit, ohne einbezahltes Kapital. Es besteht weder eine Nachschusspflicht noch eine persönliche Haftung der Genossenschafter. Für die Verbind-

lichkeiten haftet ausschliesslich das Genossenschaftsvermögen, bestehend aus Reserven und einem allfälligen Rechnungsüberschuss.

Mitglied im Clientis Konzern

Die ZRB ist Mitglied des Clientis Konzerns und mit einer Kapitalquote von unverändert 23,74 Prozent beteiligt. Sie hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem Konzern eine Entschädigung von 0,1 Prozent der Bilanzsumme zu leisten.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Clientis Banken sind gleichzeitig Mitglieder des RBA-Aktionärsponsors. Die ZRB hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem Pool eine Entschädigung von 0,08 Prozent der Bilanzsumme zu leisten.

Die ZRB hat in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen von je CHF 884 653 von der RBA-Holding erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärsponsor vor dem 31. Dezember 2017 hat sie sich zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Aus der Liquidation von RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes) erhält die ZRB in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen der RBA-Holding. Im Geschäftsjahr 2016 belief sich der Betrag analog dem Vorjahr auf CHF 1 072 116. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool würden die Auszahlungen ab dem Austrittszeitpunkt entfallen; seitens der ZRB würden jedoch keine Rückzahlungspflichten bestehen.

Die RBA-Holding, die 2013 die IT von ihrer Tochtergesellschaft Entris Banking an Swisscom verkauft hat, zahlt aus dem Verkaufserlös den RBA-Banken in den Jahren 2014 bis 2017 höhere Dividenden aus. Im Geschäftsjahr 2016 belief sich der Betrag für die ZRB analog dem Vorjahr auf CHF 476 786.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Die ZRB erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der ZRB erfasst und werden ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung berücksichtigt. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlussstagsprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

	31.12.2016	31.12.2015
	Tageskurs	Tageskurs
	Devisen und Sorten	Devisen und Sorten
USD	1.0174	0.9958
EUR	1.0729	1.0843
GBP	1.2554	1.4761

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Gemäss dem Abschnitt «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken» werden die Übergangsbestimmungen in Anspruch genommen. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben beziehungsweise Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Gemäss dem Abschnitt «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken» werden die Übergangsbestimmungen in Anspruch genommen.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unter-

schreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Im Sinn von Art. 69 Abs. 1 BankV macht die ZRB von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls an diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen werden ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertberichtigt. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «4. Ausfallrisiken» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäfts werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützt sich die ZRB auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräusserung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne beziehungsweise -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gutgeschrieben. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelserfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Fall von Macro Hedges im Zinsengeschäft kann der Saldo, je nach abgesichertem Grundgeschäft, entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstige Aktiven» beziehungsweise «Sonstige

Passiven» ausgewiesen.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der Accrual-Methode erfassten Zinsabsicherungsgeschäfts werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäfts abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios beziehungsweise Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit (Accrual-Methode). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäfts abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungs- oder Liquidationswerts bestimmt.

Bei einem strukturierten Produkt werden das Basisinstrument und das Derivat grundsätzlich getrennt und jeweils separat bewertet. Das Basisinstrument wird zum Niederstwertprinzip bewertet und das Derivat zum Fair Value. Der gemeinsame Ausweis von Basisinstrument und Derivat erfolgt in der Position «Finanzanlagen».

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der ZRB befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie mit der Absicht der dauernden Anlage gehaltene Beteiligungstitel, die sich im Eigentum der Bank befinden, und zwar unabhängig vom stimmberechtigten Anteil. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen (Impairment) in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben, während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu

Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

- ▶ Bankgebäude ohne Land: maximal 50 Jahre
- ▶ Andere Liegenschaften ohne Land: maximal 100 Jahre
- ▶ Technische Anlagen, Mobiliar, IT und Telekommunikation, PC und Software: zum Erwerbszeitpunkt direkt abgeschrieben

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen (Impairment) in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Patente, Lizenzen, Projekte und übrige immaterielle Werte	Zum Erwerbszeitpunkt direkt abgeschrieben

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen (Impairment) in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt (Accrual-Methode).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich einschätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen und berücksichtigt die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden der ZRB sind bei der Bafidpensionskasse gemäss BVG versichert. Beiträge und Leistungen werden in den Statuten, dem Basisreglement sowie den Vorsorgeplänen «Leistungsprimat» und «Sparenplus» geregelt.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstim-

mung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Erleichterungen beim Erstellen einer Konzernrechnung

Die ZRB ist Teil der Clientis Gruppe. Die Clientis AG erstellt für die Clientis Gruppe eine Konzernrechnung nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Die ZRB ist deshalb berechtigt, von verschiedenen Erleichterungen beim Erstellen ihres Einzelabschlusses zu profitieren. In Übereinstimmung mit den Vorgaben nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken nimmt die ZRB die Erleichterungen gemäss FINMA-Rundschreiben 15/1 (Rz 327–341) daher teilweise in Anspruch.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze bleiben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

3. Risikomanagement

Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Geschäftssparten

Nachstehende Geschäftssparten prägen die ZRB. Daneben bestehen keine weiteren Geschäftstätigkeiten, die einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage haben.

Bilanzgeschäft

Wichtigste Ertragsquelle der ZRB ist das Bilanzgeschäft. Die Hauptgeschäftstätigkeit liegt im

klassischen Hypothekengeschäft, finanziert durch Kundengelder und die Aufnahme von Refinanzierungsdarlehen auf dem Kapitalmarkt. Die Kundengelder, einschliesslich der Kasseeobligationen, belaufen sich auf 67,8 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr 66,5 Prozent). Die Struktur der Ausleihungen unterstreicht das Profil der ZRB als Hypothekarinstitut. So entfallen rund 96,8 Prozent (Vorjahr 97,0 Prozent) der Ausleihungen auf grundpfändlich gedeckte Engagements. Die Blankoausleihungen und die Ausleihungen mit anderer Deckung haben lediglich einen kleinen Stellenwert.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist für die ZRB anteilmässig noch von geringer Bedeutung. Der Hauptteil umfasst die Verwahrung von Kundenvermögen sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Wertschriftengeschäft.

Handelsgeschäft

Das Handelsgeschäft ist für die ZRB von eher untergeordneter Bedeutung. Es beschränkt sich auf den Wertschriftenhandel auf fremde Rechnung sowie das Change-, Edelmetall- und Devisengeschäft ohne bedeutende offene Risikopositionen.

Übrige Geschäftsfelder

Die ZRB hält zu Liquiditäts- und Anlagezwecken ein Portfolio mit mehrheitlich festverzinslichen, grösstenteils repofähigen Wertpapieren sowie Renditeliegenschaften. Die ZRB besitzt zur Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit Liegenschaften, einzig in Fehraltorf, Uster und in der Villa Gubelmann in Wetzikon ist sie eingemietet.

Risikomanagement

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken der ZRB: Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länderrisiken und operationelle Risiken. Dabei bezieht er die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inklusive Berichtswesen in die Beurteilung ein. Ausserdem legt er ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und die Bewertung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung. Die Kreditrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung

werden Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach vorgegebenen Grundlagen beurteilt. Es besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung.

Da die ZRB primär im Bilanzgeschäft tätig ist, können Zinsänderungen den Erfolg aus dem Zinsengeschäft – der Hauptertragsquelle – massgeblich beeinflussen. Entsprechend gross ist die Aufmerksamkeit, die die Bankleitung diesem Risikofaktor zumisst. Die Zinsrisiken bewegen sich insgesamt jedoch in einem vertretbaren Rahmen. Sie werden durch das Asset and Liability Management (ALM) gesteuert respektive durch eine gezielte Bilanzstrukturierung bewirtschaftet. Der Barwert und die Duration des Eigenkapitals werden periodisch ermittelt und die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Zinsensaldo der Bank regelmässig simuliert. Dem ALM-Ausschuss stehen moderne Softwareinstrumente und bei Bedarf externe Sachverständige zur Verfügung. Im Rahmen des ALM setzt die Bank ausschliesslich zur Risikoabsicherung derivative Produkte ein.

Die übrigen Marktrisiken sind in der Marktrisikopolitik der ZRB detailliert umschrieben. Dazu gehören neben den bereits erwähnten Zinsrisiken die Fremdwährungs- und Edelmetallrisiken sowie die Risiken aus Beteiligungstiteln und daraus abgeleiteten Instrumenten. Die Verantwortung für die Risiko- und Limitenkontrolle ist auf Stufe Geschäftsleitung detailliert geregelt und von der Verantwortung für den Handel getrennt. Die Betriebsrisiken werden durch Reglemente und interne Weisungen klar beschränkt. Zur Begrenzung von Rechtsrisiken werden standardisierte Verträge eingesetzt oder fallweise externe Anwälte beigezogen. Auslandsanlagen sind gemäss Geschäfts- und Organisationsreglement eng limitiert und entfallen hauptsächlich auf Länder der OECD. Länderrisiken bestehen keine. Die obersten Führungsorgane sind durch entsprechende Unterlagen und Auswertungen regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage der ZRB informiert. Die damit verbundenen Risiken werden laufend gemessen, bewirtschaftet und überwacht.

Offenlegung Eigenmittel

Die Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittel-Unterlegung auf konsolidierter Basis gemäss FINMA-Rundschreiben 08/22 sind im Geschäftsbericht der Clientis Gruppe verfügbar.

4. Ausfallrisiken

Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die ZRB ihre Kredite in das Kunden-Rating-System «RasyEA» von RBA-Finanz AG ein. Dieses umfasst insgesamt zehn Rating-Klassen.

Bei den Forderungen der Rating-Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredits erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Bei Forderungen der Rating-Klassen 7, 8 und 9 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Rating-Klassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, abhängig von der jeweiligen Rating-Klasse, mit Einzelwertberichtigungen (latente Ausfallrisiken) abgedeckt.

Forderungen der Rating-Klasse 10 gelten als gefährdete Forderungen, also Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängt, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt. Gefährdete Forderungen werden als vollwertig eingestuft, sobald die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinn der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (das heisst Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für

die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Jeweils monatlich erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimite auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von frei werdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Fall von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

5. Bewertung der Deckungen

Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten in Bezug auf die Hypothekarforderungen, primär Grundpfänder, stützt sich die ZRB ab auf die internen Vorgaben, basierend auf den Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabständen und je nach Art der Deckung überprüft. Die Schätzung von Immobilien erfolgt nach anerkannten Richtlinien. Kompetente Kreditsachbearbeiter schätzen selbst bewohnte Objekte, einfachere Wohn- und Geschäftsliegenschaften sowie Mehrfamilienhäuser. Für komplexere oder nicht im engeren Geschäftskreis liegende Objekte können externe, anerkannte Experten als Schätzer beigezogen werden. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert wird unter Berücksichtigung der aktuellen und künftigen Nutzung wie folgt ermittelt:

Realwert

- ▶ Ein- und Zweifamilienhäuser
- ▶ Stockwerkeigentumswohnungen
- ▶ Ferienhäuser und -wohnungen
- ▶ Bauland (Marktwert)

Ertragswert

- ▶ Mehrfamilienhäuser
- ▶ Gewerbliche Liegenschaften
- ▶ Industrieobjekte
- ▶ Gemischt genutzte Liegenschaften

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

6. Derivative Finanzinstrumente

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die ZRB kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der ZRB sind grundsätzlich nicht vorgesehen, mit Ausnahme von Devisentermingeschäften.

Die ZRB kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset-and-Liability-Managements zur Steuerung der Bilanz beziehungsweise zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der ZRB im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird auf Basis entsprechender Auswertungen im Rahmen der periodisch stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentiert die ZRB beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Die ZRB überprüft mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie

sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen wird. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, dem sich die Bank aussetzt, dem beabsichtigten Zweck entsprechend beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

7. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ZRB per 31. Dezember 2016 haben.

8. Informationen zur Bilanz

8.1 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1 000

		Deckungsart			
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden		27 045	89 950	13 565	130 560
Hypothekarforderungen					
- Wohnliegenschaften		2 768 519	-	-	2 768 519
- Büro- und Geschäftshäuser		33 761	-	-	33 761
- Gewerbe und Industrie		273 562	-	-	273 562
- Übrige		78 622	-	-	78 622
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)		3 181 509	89 950	13 565	3 285 024
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)		3 097 179	84 979	11 868	3 194 026
	31.12.2015				

Im Sinn von Art. 69 Abs. 1 BankV macht die ZRB vom Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Dementsprechend wird auf die Darstellung der Ausleihungen nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen gemäss obiger Tabelle verzichtet.

Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		310	582	48 858	49 750
Unwiderrufliche Zusagen		41 390	2 700	46 244	90 334
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		-	-	6 716	6 716
Verpflichtungskredite		-	-	-	-
Total Ausserbilanz	31.12.2016	41 700	3 282	101 818	146 800
Total Ausserbilanz	31.12.2015	27 776	2 846	97 905	128 527

Gefährdete Forderungen

in CHF 1 000

		Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigungen
Gefährdete Forderungen	31.12.2016	10 791	6 249	4 542	4 542
Gefährdete Forderungen	31.12.2015	16 138	10 170	5 968	5 968

8.2 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in CHF 1 000

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente	-	-	-	3 087	3 362	51 000
- Swaps	-	-	-	3 087	3 362	51 000
Devisen/Edelmetalle	2	-	336	-	-	-
- Terminkontrakte	2	-	336	-	-	-
Übrige	86	86	744	-	-	-
- Optionen (exchange traded)	86	86	744	-	-	-
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
31.12.2016	88	86	1 080	3 087	3 362	51 000
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-	-	-	-	-
31.12.2015	-	-	-	2 970	4 609	81 000
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-	-	-	-	-

	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge		
31.12.2016	88	361
31.12.2015	0	1 639

8.3 Finanzanlagen

in CHF 1 000

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Schuldtitle	74 789	76 432	78 768	79 454
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	74 789	76 432	78 768	79 454
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	-	-	-	-
Beteiligungstitel	545	943	10 745	12 202
- davon qualifizierte Beteiligungen*	-	-	-	-
Edelmetalle	38	66	38	66
Liegenschaften	-	-	-	-
Total	75 372	77 441	89 551	91 722
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	56 146	53 284	-	-

* Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen

in CHF 1 000

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating	Aaa bis Aa3	A1 bis A3	Baa1 bis Baa3	Ba1 bis Ba3	Niedriger als B1	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte	35 022	10 413	504	-	-	28 850

Die Bank stützt sich auf die Rating-Klassen von Moodys ab. In der Spalte «Ohne Rating» sind Forderungen an Kantone und Gemeinden über CHF 22,69 Millionen enthalten.

8.4 Beteiligungen

in CHF 1 000

	Anschaffungswert	Bisher auf-gelaufene Wert-berichti-gungen	Buchwert 31.12.2015	Umglie-d-rung	Investi-tionen	Desinves-titionen	Wert-berichti-gungen	Wert-anpas-sungen/Zuschrei-bungen	Buchwert 31.12.2016	Markt-wert
Übrige Beteiligungen										
- ohne Kurswert	14 653	-1 652	13 001	-	12 072	-2	-	-	25 071	-
Total Beteiligungen	14 653	-1 652	13 001	-	12 072	-2	-	-	25 071	-

8.5 Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesell-schafts-kapital in CHF 1 000	Anteil am Kapital in %	Anteil an Stimmen in %	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Unter den Beteiligungen bilanziert:						
- Clientis AG, Bern	Vertragskonzern	29 248	23,74	23,74	23,74	-
- RBA-Holding AG, Muri b. Bern	Dienstleistungsunternehmen	25 000	5,02	5,02	5,02	-
- Zürcher Landbank AG, Elgg	Finanzinstitut	5 000	25,00	25,00	25,00	-

Im laufenden Jahr wurde die Beteiligung an der Zürcher Landbank AG, Elgg, auf 25,0% ausgebaut (Vorjahr 1,6%). Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquote auch der Stimmrechtsquote entspricht.

8.6 Sachanlagen

in CHF 1 000

Sachanlagen	Anschaffungswert	Bisher auf-gelaufene Abschrei-bungen	Buchwert 31.12.2015	Umglie-d-rungen	Investi-tionen	Desinves-titionen	Abschrei-bungen	Zuschrei-bungen	Buchwert 31.12.2016
Bankgebäude	89 508	-28 813	60 695	-	357	-	-1 462	-	59 590
Andere Liegenschaften	11 567	-3 664	7 903	-	585	-	-105	-	8 383
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	11 953	-11 953	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Sachanlagen	16 984	-16 984	-	-	1 170	-	-1 170	-	-
Total Sachanlagen	130 012	-61 414	68 598	-	2 112	-	-2 737	-	67 973

8.7 Immaterielle Werte

in CHF 1 000

	Anschaffungswert	Bisher auf-gelaufene Abschrei-bungen	Buchwert 31.12.2015	Investi-tionen	Desinves-titionen	Abschrei-bungen	Buchwert 31.12.2016
Übrige immaterielle Werte	631	-631	-	1 763	-	-1 763	-
Total immaterielle Werte	631	-631	-	1 763	-	-1 763	-

8.8 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in CHF 1 000

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Ausgleichskonto	69	914	-	-
Abrechnungskonten	332	250	86	160
Indirekte Steuern	211	227	746	790
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	-	-	-	72
Übrige Aktiven und Passiven	-	25	33	33
Total	612	1 416	865	1 055

8.9 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1 000

	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete/abgetretene Aktiven		
Hypothekarforderungen (verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	962 505	752 900
Finanzanlagen	8 650	-
Beteiligungen	8 199	-

8.10 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen**Wirtschaftlicher Nutzen und Vorsorgeaufwand**

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der ZRB beträgt der Deckungsgrad:

Deckungsgrad	in %	
	per 31.12.2015	per 31.12.2014
Bafidia-Pensionskasse	103,8	107,1

Gemäss Information der Bafidia-Pensionskasse-Genossenschaft bestand per 30. September 2016 ein Deckungsgrad von 103,3% bei einem technischen Zinssatz von 3,0%.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinn von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Der definitive Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2016 kann im Geschäftsbericht der Bafidia-Pensionskasse-Genossenschaft eingesehen werden.

8.11 Ausstehende Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

in CHF 1 000

Emittent	Gewichteter Durchschnittszinssatz in %	Fälligkeiten	31.12.2016
			Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	1,16	2017-2041	752 900
Total			752 900

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

in CHF 1 000

Emittent	31.12.2016						Total
	2017	2018	2019	2020	2021	nach 2021	
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	68 800	87 900	66 000	92 800	87 000	350 400	752 900
Total	68 800	87 900	66 000	92 800	87 000	350 400	752 900

8.12 Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1 000

	Stand 31.12.2015	Zweck- konforme Verwen- dungen	Umbu- chungen	Wäh- rungs- differen- zen	Überfällige Zinsen, Wiederein- gänge	Neubildun- gen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2016
Rückstellungen für Ausfallrisiken*	80	-	-	-	-	-	-45	35
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	500	-	-	-	-	-	-	500
Übrige Rückstellungen	117 260	-	-	-	-	6 500	-	123 760
Total Rückstellungen	117 840	-	-	-	-	6 500	-45	124 295
Reserven für allgemeine Bankrisiken	36 485	-	-	-	-	-	-	36 485
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	6 105	-213	-	-	42	-	-1 337	4 597
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	5 968	-213	-	-	42	-	-1 255	4 542
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken	137	-	-	-	-	-	-82	55

*Für potenzielle Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Ausserbilanzgeschäften

8.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1 000

	Forderungen			Verpflichtungen
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Gruppengesellschaften	117 148	96 163	136 776	165 247
Organgeschäfte	12 093	5 541	13 485	11 017

Gegenüber der Zürcher Landbank AG besteht eine unwiderrufliche Zusage von CHF 30 Mio.

Die Bank bestätigt, dass alle Transaktionen mit nahestehenden Personen unter marktkonformen Bedingungen abgehandelt worden sind.

Die Mitarbeitenden der ZRB erhalten die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv- sowie Dienstleistungsgeschäften.

8.14 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in CHF 1 000

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobi- lisiert	Total
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	209 563	-	-	-	-	-	-	209 563
Forderungen gegenüber Banken	5 239	2 233	58 087	2 366	36 400	19 500	-	123 825
Forderungen gegenüber Kunden	45	48 888	5 151	13 940	40 270	22 266	-	130 560
Hypothekarforderungen	193	56 656	186 996	403 712	1 643 537	863 370	-	3 154 464
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3 175	-	-	-	-	-	-	3 175
Finanzanlagen	583	-	2 325	3 058	34 541	34 865	-	75 372
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	-	-	-	-	-	-	-	-4 597
Total	31.12.2016	218 798	107 777	252 559	423 076	1 754 748	940 001	- 3 692 362
Total	31.12.2015	223 810	94 623	184 947	370 121	1 744 546	940 099	- 3 552 041
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	-	24 000	14 000	69 000	30 000	-	137 000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	359 690	1 889 156	11 067	28 949	35 000	-	-	2 323 862
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3 448	-	-	-	-	-	-	3 448
Kassenobligationen	-	-	14 516	24 186	151 180	52 832	-	242 714
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	25 200	43 600	333 700	350 400	-	752 900
Total	31.12.2016	363 138	1 889 156	74 783	110 735	588 880	433 232	- 3 459 924
Total	31.12.2015	636 854	1 486 350	35 435	117 411	572 780	473 725	- 3 322 555

8.15 Bilanz nach In- und Ausland

in CHF 1 000

	31.12.2016		31.12.2015	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	207 619	1 944	175 052	1 753
Forderungen gegenüber Banken	123 825	-	106 904	-
Forderungen gegenüber Kunden	130 537	23	127 607	22
Hypothekarforderungen	3 154 464	-	3 066 397	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3 175	-	2 970	-
Finanzanlagen	56 962	18 410	62 098	15 343
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 585	-	1 075	-
Beteiligungen	25 071	-	13 001	-
Sachanlagen	67 973	-	68 598	-
Immaterielle Werte	-	-	-	-
Sonstige Aktiven	612	-	1 416	-
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	-4 597	-	-6 105	-
Total Aktiven	3 767 226	20 377	3 619 013	17 118
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	137 000	-	166 000	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2 308 559	15 303	2 146 183	16 341
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3 448	-	4 609	-
Kassenobligationen	242 714	-	254 122	-
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	752 900	-	735 300	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	14 759	-	11 981	-
Sonstige Passiven	865	-	1 055	-
Rückstellungen	124 295	-	117 840	-
Reserven für allgemeine Bankrisiken	36 485	-	36 485	-
Gesetzliche Gewinnreserve	145 980	-	141 180	-
Gewinnvortrag	85	-	90	-
Gewinn	5 210	-	4 945	-

8.16 Bilanz nach Währungen

in CHF 1 000

	Währungen			
	CHF	EUR	USD	übrige
Aktiven				
Flüssige Mittel	205 629	3 549	283	102
Forderungen gegenüber Banken	105 753	10 132	3 010	4 930
Forderungen gegenüber Kunden	130 560	-	-	-
Hypothekarforderungen	3 154 464	-	-	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3 175	-	-	-
Finanzanlagen	62 601	11 749	1 022	-
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 585	-	-	-
Beteiligungen	25 071	-	-	-
Sachanlagen	67 973	-	-	-
Immaterielle Werte	-	-	-	-
Sonstige Aktiven	606	5	-	1
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	-4 597	-	-	-
Total bilanzwirksame Aktiven	3 752 820	25 435	4 315	5 033
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisen- termin- und Devisenoptionsgeschäften	167	-	167	-
Total Aktiven	3 752 987	25 435	4 482	5 033
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	137 000	-	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2 289 298	25 356	4 239	4 969
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3 448	-	-	-
Kassenobligationen	242 714	-	-	-
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	752 900	-	-	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	14 759	-	-	-
Sonstige Passiven	784	28	53	-
Rückstellungen	124 295	-	-	-
Reserven für allgemeine Bankrisiken	36 485	-	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	145 980	-	-	-
Gewinnvortrag	85	-	-	-
Jahresgewinn	5 210	-	-	-
Total bilanzwirksame Passiven	3 752 958	25 384	4 292	4 969
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	167	-	167	-
Total Passiven	3 753 125	25 384	4 459	4 969
Netto-Position pro Währung	-138	51	23	64

9. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

9.1 Eventualforderungen

	in CHF 1 000	
	31.12.2016	31.12.2015
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	70	70
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	942	825
Übrige Verpflichtungen	48 738	46 007
Total Eventualverpflichtungen	49 750	46 902

10. Informationen zur Erfolgsrechnung

10.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

	in CHF 1 000	
	2016	2015
Handelserfolg aus:		
- Devisen	1 642	1 669
Total Handelserfolg	1 642	1 669
Davon aus Fair-Value-Option	-	-
- davon aus Fair-Value-Option auf Aktiven	-	-
- davon aus Fair-Value-Option auf Verpflichtungen	-	-

10.2 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag sowie wesentliche Negativzinsen

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden keine Negativzinsen auf Passivvolumen abgerechnet; auf einem unwesentlichen Aktivvolumen (nicht Kundenvolumen) wurden Negativzinsen abgerechnet.

10.3 Personalaufwand

	in CHF 1 000	
	2016	2015
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	-15 696	-15 334
- davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	-	-
Sozialleistungen	-3 210	-2 952
Übriger Personalaufwand	-584	-381
Total Personalaufwand	-19 490	-18 667

10.4 Sachaufwand

	in CHF 1 000	
	2016	2015
Raumaufwand	-1 254	-1 249
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	-5 785	-5 376
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	-62	-64
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	-205	-255
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	-199	-230
- davon für andere Dienstleistungen	-6	-25
Übriger Geschäftsaufwand	-6 902	-6 922
Total Sachaufwand	-14 208	-13 866

10.5 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie wesentliche Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Der ausgewiesene ausserordentliche Ertrag entspricht der Zahlung aus der Liquidation der RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes).

10.6 Aufwertung von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Die ZRB hat im Berichtsjahr keine entsprechenden Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen vorgenommen.

10.7 Laufende und latente Steuern

	in CHF 1 000	
	2016	2015
Aufwand für laufende Steuern	1 250	1 214
Total Steuern	1 250	1 214
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolgs	24 %	24 %

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Clientis Zürcher Regionalbank Wetzikon

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Clientis Zürcher Regionalbank bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 21 bis 42) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entspre-

chenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Genossenschaft.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert. Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Genossenschaft entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Heinz Furrer
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Serge Tanner
Revisionsexperte

Zürich, 8. März 2017

Ihre Partnerin in der Region

Unsere 13 Filialen im Zürcher Oberland, am rechten Zürichseeufer und in der Stadt Zürich stellen den Menschen in den Mittelpunkt. Die Teams vor Ort unterstützen unsere Kundinnen und Kunden tagtäglich und bieten Dienstleistungen in den strategischen Geschäftsfeldern Retail Banking, Private Banking und Firmenkunden. Sprechen Sie mit uns, gemeinsam analysieren wir Ihre aktuelle Lebens- oder Geschäftssituation mit Blick auf Ihre Ziele und Erwartungen.

Wir freuen uns, Sie in einer unserer Filialen begrüßen zu dürfen.

46

Impressum

Herausgeberin

Clientis
Zürcher Regionalbank Genossenschaft
Bahnhofstrasse 3
8620 Wetzikon

Telefon 044 933 54 00
info@zrb.clientis.ch
www.zrb.clientis.ch

Konzept und Redaktion

Barbara Friedrich, Clientis Zürcher Regionalbank
Genossenschaft, Wetzikon

Gestaltung und Realisation

André Meyer, Timecom AG, Werbeagentur, Stäfa

Lektorat

Rosanna Carbone, Wort-Satz-Text, Stein am Rhein

Bilder

Daniel Kellenberger und Christoph Kaminski,
KellenbergerKaminski, Photographie, Uster



Ganz in Ihrer Nähe

Hauptsitz Wetzikon
Contact Center
Firmenkunden
Private Banking

Bahnhofstrasse 3
 8620 Wetzikon
 Tel. 044 933 54 00
 Fax 044 933 54 09

info@zrb.clientis.ch
www.zrb.clientis.ch

Filiale Bauma
 Dorfstrasse 46
 8494 Bauma
 Tel. 052 396 50 60
 Fax 052 396 50 69

Filiale Bubikon
 Dorfstrasse 10
 8608 Bubikon
 Tel. 055 253 43 00
 Fax 055 253 43 19

Filiale Effretikon
 Bruggwiesenstrasse 5
 8307 Effretikon
 Tel. 052 355 11 22
 Fax 052 355 11 33

Filiale Fehraltorf
 Kemptalstrasse 48
 8320 Fehraltorf
 Tel. 044 954 83 30
 Fax 044 954 83 39

Filiale Hinwil
 Bahnhofstrasse 7
 8340 Hinwil
 Tel. 044 938 89 89
 Fax 044 938 89 90

Filiale Illnau
 Usterstrasse 11
 8308 Illnau
 Tel. 052 355 22 55
 Fax 052 355 22 59

Filiale Küsnacht
 Untere Heslibachstr. 9
 8700 Küsnacht
 Tel. 044 913 39 00
 Fax 044 913 39 15

Filiale Pfäffikon
 Bahnhofstrasse 16
 8330 Pfäffikon
 Tel. 044 952 15 15
 Fax 044 952 15 00

Filiale Rüti
 Ferrachstrasse 8
 8630 Rüti
 Tel. 055 251 40 50
 Fax 055 251 40 59

Filiale Uster
 Gerichtsstrasse 14
 8610 Uster
 Tel. 044 952 48 00
 Fax 044 952 48 09

Filiale Wald
 Rütistrasse 9
 8636 Wald
 Tel. 055 256 20 80
 Fax 055 256 20 89

Filiale Zürich
 Goethestrasse 18
 8001 Zürich
 Tel. 044 250 64 00
 Fax 044 250 64 09

Wir beraten Sie umfassend in allen
Finanzfragen – partnerschaftlich,
kompetent und individuell.

Hauptsitz

Bahnhofstrasse 3
8620 Wetzikon
Telefon 044 933 54 00

Filialen

Bauma
Bubikon
Effretikon
Fehraltorf
Hinwil
Illnau
Küsnacht
Pfäffikon
Rüti
Uster
Wald
Zürich

info@zrb.clientis.ch
www.zrb.clientis.ch